

Aneignungen der Geschichte(n)

Historiographische Legitimationsstrategien des europäischen Mittelalters im transkulturellen Vergleich

26.-28.11.2020



Baptême de Clovis, Grandes Chroniques de France (1375-1380), Paris, BNF, Département des Manuscrits, Français 2813, fol. 12v

Der **Exzellenzcluster „Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“** der Universität Münster untersucht seit 2007 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. Die 140 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 10 Ländern befassen sich in der neuen Förderphase von 2019 bis 2025 besonders mit „Dynamiken von Tradition und Innovation“. In epochenübergreifenden Untersuchungen analysieren sie Faktoren, die Religion zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. Das Augenmerk gilt vor allem dem Paradox, dass Religionen ihr Innovationspotential regelmäßig im Rückgriff auf ihre Traditionen entwickeln.

Der Forschungsverbund ist der bundesweit größte dieser Art und unter den Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Das Fördervolumen von 2019 bis 2025 liegt bei 31 Millionen Euro.

Kontakt

Exzellenzcluster „Religion und Politik“
Johannisstraße 1
48143 Münster

Tel. +49 251 83-23376
Fax +49 251 83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de

www.religion-und-politik.de

Veranstalter

Projekt A3-15 des Exzellenzclusters: „Ulster, Babel und Troja. Politisch-religiöse Dynamiken und kulturelle Hybridisierung im mittelalterlichen Irland“

Dr. Marcel Bubert
Tel. +49 251 83-24310
bubertm@uni-muenster.de

Ort

Die Tagung wird digital stattfinden.
Teilnahme ist per Zoom möglich (Zugangsdaten werden nach der Anmeldung verschickt).

Anmeldung

Um Anmeldung bis zum 24.11.2020 wird gebeten
(bubertm@uni-muenster.de)

Aneignungen der Geschichte(n)

Ungeachtet einer seit dem 19. Jahrhundert nachwirkenden Selbstbeschreibung als unpolitisch oder ‚überparteilich‘ steht die Wahrheitssuche der modernen Geschichtswissenschaft in einem Spannungsverhältnis zur politischen Relevanz der Historie. Sowohl die Irritationen aus der äußeren politischen Umwelt des Wissenschaftssystems als auch die innere Dynamik der Konkurrenz verschiedener Denkrichtungen und Schulen konditionieren die Operationen der Disziplin. Im europäischen Mittelalter erfolgte Geschichtsschreibung nicht im Rahmen einer institutionalisierten akademischen Wissenschaft. Gleichwohl lässt sich auch hier ein Spannungsfeld zwischen einer auf historische ‚Wahrheit‘ zielenden operativen Selbstreferenz der Historiographie und einer politischen Funktionalisierung der Geschichte(n) konstatieren. Unter den vielfältigen „Formen und Funktionen“ der Geschichtsschreibung im Mittelalter spielt ihre politische Bedeutung im Kontext von Strategien der Legitimation oder Identitätsstiftung eine zentrale Rolle. ‚Geschichte als Argument‘ konnte in Deutungskämpfen dazu dienen, Evidenz für die eigene Position zu generieren. In anderen Zusammenhängen diente der Rekurs auf die Geschichte zur Legitimierung von Herrschaftsansprüchen sowie zur Profilierung politischer Identitäten, die durch genealogische Konstruktionen oder die Einschreibung in Traditionen bewerkstelligt wurden. Dies erfolgte mitunter in höchst kreativer Weise, indem verschiedene Traditionsbestände adaptiert und neuartig aufeinander bezogen wurden. Gleichzeitig waren die soziokulturellen und epistemischen Bedingungen dieser Praxis lokal und situativ mitunter sehr verschieden. In einigen Regionen Europas führten diese Aneignungen zu spezifischen Formen kultureller Hybridisierung.

Die Tagung möchte derartige Legitimationsstrategien und Hybridisierungspänomene in unterschiedlichen kulturellen Formationen in den Blick nehmen. Dabei ist es ein besonderes Anliegen, die (regionale) Diversität dieser Aneignungen im Spannungsfeld von Geschichtsschreibung und Politik genauer zu untersuchen. Durch die vergleichende Perspektive sollen Einblicke in die lokale Spezifik und Vielfalt historiographischer Aneignungen und politischer Funktionalisierungen der Geschichte im europäischen Mittelalter gewonnen werden.

Programm

Donnerstag, 26.11.2020

16.00–16.45 Uhr | Begrüßung und Einführung: Geschichtsschreibung und Interesse. Über Selbstreferenz und Politisierung der Historie in vergleichender Perspektive
Marcel Bubert, Münster

Sektion 1 (Moderation: Christian Scholl)

16.45–17.45 Uhr | Identitätsstiftung, Ethnogenese und Ethnopoiesis. Die Funktion von Herkunftserzählungen und ihre Interpretation in der Forschung
Alheydis Plassmann, Bonn

17.45–18.45 Uhr | The Political and Narrative Strategies of the Merovingian Queen Brunhilde
Sven Meeder, Nijmegen

Abendvortrag (Moderation: Marcel Bubert)

19.00–20.00 Uhr | The Versatility of Early Medieval Representations of the Past
Rosamond McKitterick, Cambridge

Freitag, 27.11.2020

Sektion 2 (Moderation: Martin Kintzinger)

09.15–10.15 Uhr | Making History in a Monastic Estate: The Clonmacnoise Chronicles
Annette Kehnel, Mannheim

10.15–11.15 Uhr | Kein Platz für einen Verlierer? Die Erinnerung an Harold II. Godwineson in der anglo-normannischen Historiographie (ca. 1066-1206)
Stephan Bruhn, London

11.15–11.45 Uhr | Kaffeepause

11.45–12.45 Uhr | Das Meer und die Städte. Ein antikes Stadtgründungsmodell und seine Aneignungen im mittelalterlichen Italien
Marc von der Höh, Rostock

12.45–14.30 Uhr | Mittagspause

Sektion 3 (Moderation: Pia Doering)

14.30–15.30 Uhr | Geschichte als Beutegut. Die Chronistik des Deutschen Ordens in der ‚Heimat‘
Andreas Bihrer, Kiel

15.30–16.30 Uhr | Herrschaftsbeobachtung aus der Distanz. Annäherungen an das Avignoneser Papsttum in Chroniken des 14. Jahrhunderts
Jan-Hendryk de Boer, Duisburg-Essen

16.30–17.00 Uhr | Kaffeepause

Sektion 4 (Moderation: Sita Steckel)

17.00–18.00 Uhr | Odin vs. Priamos – or vs. Fornjótr ? Hybrid Origin Myths in Viking Age Scandinavia
Rudolf Simek, Bonn

18.00–19.00 Uhr | Alexander gegen Konstantin – oder: Konkurrierende Konzepte in byzantinischen Darstellungen von Macht
Michael Grünbart, Münster

19.30 Uhr | Abendessen

Samstag, 28.11.2020

Sektion 5 (Moderation: Wolfram Drews)

09.15–10.15 Uhr | Strategies of Legitimizing Authority in Medieval Jewish Historiography
Saskia Dönitz, Frankfurt

10.15–11.15 Uhr | Historiographische Diskurse über die Rolle der Muslime in der iberischen Geschichte in Spätmittelalter und Früher Neuzeit: Von Pedro de Coral über die "Plomos de Sacromonte" zu Jaime Bleda
Matthias Maser, Erlangen

11.15–11.45 Uhr | Kaffeepause

11.45–12.15 Uhr | Kommentar: Legitimationsstrategien im transkulturellen Vergleich
Wolfram Drews, Münster

12.15–12.45 Uhr | Abschlussdiskussion